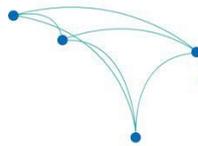




LANDKREIS
FRIESLAND 

 **JADEBAY**
LEBEN MIT WEITBLICK

**ZUKUNFTS
REGIONEN**
IN NIEDERSACHSEN



Interessenbekundung zur Aufforderung der Einreichung eines Konzeptes als

ZUKUNFTSREGION IN NIEDERSACHSEN

**sowie einer Förderung durch das operationelle Multifondsprogramm EFRE/ESF+
für die Förderperiode 2021 bis 2027**

Interessenbekundung

zur Teilnahme am Programm „Zukunftsregionen in Niedersachsen“

1) Name und Partner*in , die sich an der Zukunftsregion beteiligen wollen, inkl. Lead-Partner*in

Der Landkreis Friesland, der Landkreis Wesermarsch, die kreisfreie Stadt Wilhelmshaven und der Landkreis Wittmund bekunden hiermit ihr Interesse und ihren Willen, sich im Rahmen einer freiwilligen kreisübergreifenden Zusammenarbeit partnerschaftlich zu einer **Zukunftsregion JadeBay** zusammenzuschließen und unter Beteiligung der relevanten gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure die zentralen Herausforderungen der Region zu identifizieren und gemeinsame Entwicklungsprojekte umzusetzen.

Als weitere Partnerin der drei Landkreise und der Stadt Wilhelmshaven für deren Wirtschaftsraum (**folgend JadeBay-Region genannt**) ist die JadeBay GmbH Entwicklungsgesellschaft vorgesehen, an der die Landkreise und die Stadt zu je 25% beteiligt sind.

Die JadeBay GmbH Entwicklungsgesellschaft ist ein Beispiel für interkommunale Zusammenarbeit auf dem Feld der Wirtschaftsförderung. War die Gesellschaft nach 2009 und in den ersten Jahren nach ihrer Gründung eher auf das (inter-) nationale Geschäft ausgerichtet, so richtet sich der Fokus seit 2015 verstärkt auf die regionale Wirtschaft und hier auf die Themen „Fachkräftesicherung“ und „Innovationsunterstützung / Wissens- und Technologietransfer“.

Über die JadeBay GmbH wurde eine solide Grundlage für **interkommunale Zusammenarbeit in der Region geschaffen**. Der im Rahmen des Förderprogramms „Zukunftsregionen“ angestrebte Aufbau einer langfristigen Zusammenarbeit trifft somit institutionell und auch fachlich auf eine gute Ausgangsbasis.

Im Hinblick auf die ausgewählten Handlungsfelder sollen darüber hinaus mit der Jade Hochschule, den Agenturen für Arbeit Oldenburg/Wilhelmshaven sowie Emden/Leer, den Jobcentern der Region, den Kammern sowie dem Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband Jade e.V. weitere Partner hinzugewonnen werden. In Anbetracht der Laufzeit des Programmes und um flexibel auf künftige Herausforderungen und Chancen reagieren zu können, sind weitere Partnerschaften oder Kooperationsvereinbarungen möglich.

Der Landkreis Friesland fungiert für die JadeBay-Region als Lead-Partner gegenüber dem Land Niedersachsen im Rahmen dieser Interessensbekundung und bei Berücksichtigung für den sich anschließenden Prozess der Erstellung eines Zukunftskonzeptes inkl. Regionalmanagement.

2) Kurzbeschreibung der Zukunftsregion mit Partner*innen, geografischem Zuschnitt, Zielsetzung sowie institutionellen und fachlichen Vorstellungen mit Schwerpunkten

a) Geografischer Zuschnitt

Die JadeBay-Region im Nordwesten Niedersachsens mit ihren Gebietskörperschaften Wilhelmshaven, Friesland, Wesermarsch und Wittmund hat eine Fläche von insgesamt 2183,37 km² und zeichnet sich durch eine in weiten Teilen der Region ländlich geprägte Siedlungsstruktur aus.

Mit 146 Einwohner*innen je km² gehört sie zu den Regionen mit einer geringen Einwohnerdichte in Niedersachsen (167 Einwohner*innen je km²). Den urbanen Kern der JadeBay-Region bildet mit 76.089 Einwohner*innen das Oberzentrum Wilhelmshaven.



b) Zielsetzung

Die Zukunftsregion JadeBay möchte das Programm „Zukunftsregionen“ nutzen, um

- Investitionen in eine nachhaltige Zukunft zu tätigen,
- gemeinsam regionale Entwicklungspotenziale zu identifizieren,
- eine hohe Entwicklungsdynamik zu ermöglichen,
- Gestaltungsspielräume zu nutzen,
- die Beteiligung vielfältiger gesellschaftlicher Gruppen sicherzustellen,

Die Partner*innen der Zukunftsregion verfolgen somit das Ziel, durch eine vertiefte themenbezogene Zusammenarbeit und auf Basis einer breiten Beteiligung wirksame Entwicklungs- und Wachstumsimpulse zu setzen, die regionale Identität zu stärken sowie die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der Region als Lebens- und Arbeitsort zu steigern.

Als **Ergebnis** wird angestrebt, eine **zukunftsfähige und resiliente Region** zu entwickeln, die den kommenden **Herausforderungen erfolgreich begegnet, Chancen ergreifen kann** und sich **an Veränderungsnotwendigkeiten flexibel anpasst**.

c) Institutionelle Vorstellungen

Für das Regionalmanagement möchte sich die Zukunftsregion JadeBay der interkommunalen **JadeBay GmbH Entwicklungsgesellschaft als Partnerin bedienen**. Sie verfügt bereits über entsprechende Strukturen, die in der folgenden Ziffer 3 dieser Interessensbekundung ausführlich dargelegt werden.

Den ausgewählten Handlungsfeldern „Regionale Innovationsfähigkeit“ und „Wandel der Arbeitswelt, Chancengleichheit und Teilhabe“ wird **jeweils eine Arbeitsgruppe** zugeordnet. Die Arbeitsgruppen unterstützen das Regionalmanagement und die Steuerungsgruppe, indem sie z.B.

- den Prozess inhaltlich begleiten und sich dazu externes Wissens einholen können,
- Anträge beraten und für die Entscheidung in der Lenkungsgruppe bewerten,
- eigene Ideen für Anträge entwickeln und an das Regionalmanagement zur Koordination weitergeben.

Die Steuerungsgruppe

- steuert das Regionalmanagement und beschließt die Geschäftsordnung,
- legt das Verfahren zum Scoring der eingehenden Anträge fest,
- entscheidet über die vorliegenden Anträge,
- kann über das Regionalmanagement externe Berater*innen beauftragen, inhaltliche Expertisen zu bestimmten Entwicklungen zu erstellen.

d) Fachliche Vorstellungen mit Schwerpunkten

Um die mit dem Programm Zukunftsregion gebotenen Möglichkeiten zur langfristigen Stärkung regionaler Kooperationen und zur Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft zu nutzen, wurde bereits auf der Gesellschafterversammlung der JadeBay GmbH am 10.09.2020 folgender Beschluss gefasst:

„Die Gesellschafterversammlung beschließt einstimmig, das Interessensbekundungsverfahren als Chance zu verstehen, sich als Zukunftsregion im Sinne des Niedersächsischen MBs zu bewerben.

Die interkommunale JadeBay GmbH soll den Prozess zur Erstellung einer Interessensbekundung koordinieren.

Als Handlungsfelder werden die Themen „Regionale Innovationsfähigkeit“ sowie „Wandel der Arbeitswelt, Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe“ festgelegt.“

3) Allg. Beschreibung des institutionellen Konzeptes, in dem dargestellt wird, wie die Zusammenarbeit in der Zukunftsregion organisiert und umgesetzt werden soll, inkl. nachvollziehbarer Begründung für den gewählten Ansatz

a) Institutionelles Konzept

Das „**Regionalmanagement (RM)**“ als die zentrale Steuerungseinheit übernimmt eine **aktive Rolle**, organisiert dabei die regionale Zusammenarbeit, bahnt Projekte an, entwickelt und begleitet diese und akquiriert zusätzliche Fördermittel. In allen Phasen des Projektes leistet das RM auch einen aktiven Beitrag zur Umsetzung der Querschnittsziele ökologische Nachhaltigkeit, Gleichstellung, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Darüber hinaus

- bindet es interessierte **Bürger*innen aus der Region sowie diverse Vereine, Verbände, Initiativen und Interessenvertretungen vielfältiger gesellschaftlicher Gruppen frühzeitig (z.B. online über Videokonferenzen, Befragungen, Chat-Rooms)** in die Erarbeitung eines Zukunftskonzeptes ein, wobei der Prozess von der Erarbeitung eines Zukunftskonzeptes bis zur Umsetzung transparent und öffentlich dargestellt wird,
- **informiert es die Öffentlichkeit** aktiv über das Internet, die sozialen Medien und die Presse über die inhaltliche Entwicklung der Zukunftsregion JadeBay,
- führt es eine crossmediale Marketingstrategie durch, **um für Projektideen und deren Entwicklung in der Gesamtregion zu werben**,
- **wahrt es die Rechte der Fördermittelgeber*innen** in allen Belangen der Öffentlichkeitsarbeit und übernimmt es die **Schnittstelle zur NBank** für den Einsatz der Mittel,
- **berät und betreut es potenzielle Antragsteller*innen** von der Projektidee über die Ausgestaltung des Antrages bis hin zur Abrechnung mit der NBank und **berücksichtigt dabei insbesondere die Querschnittsziele** bei der inhaltlichen Ausgestaltung und Umsetzung der Projekte sowie bei der Entwicklung von Projektstrukturen,
- **berät und betreut** es die eingesetzten **Arbeitsgruppen** zu den beiden Handlungsfeldern durch z.B. das Einholen von Expertenwissen,
- **bereitet es die Entscheidungsvorlagen** durch die Arbeitsgruppen für die Steuerungsgruppe vor, **protokolliert es die Sitzungen** der Arbeitsgruppen und der Steuerungsgruppe und teilt die Entscheidungen den Antragsteller*innen mit.

Die **Finanzierung der Kosten des Regionalmanagements** wird durch den Landkreis Friesland sichergestellt. Bei der Kofinanzierung refinanziert sich der Landkreis über die Fördermittel des MB sowie anteilig über die restlichen Gesellschafter der JadeBay GmbH.

Die **Arbeitsgruppe** zum Handlungsfeld „**Wandel der Arbeitswelt, Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe**“ soll dem über eine aktuelle Kooperationsvereinbarung verbundenen „Regionalen Fachkräftebündnis JadeBay“ entsprechen (BA/Jobcenter/Kammern, Verbände wie

AWV Jade e.V., DGB, ArL, Hochschule, Landkreise/kreisfreie Stadt), da hier – trotz unterschiedlicher Aufgabenstellung in der Zukunftsregion - derselbe Kreis wertvolle Beiträge zum Handlungsfeld leisten kann. Für die **Arbeitsgruppe** zum Handlungsfeld „**Regionale Innovationsfähigkeit**“ ist beabsichtigt, auf das in den letzten Jahren aufgebaute Innovationsnetzwerk der JadeBay GmbH zurückzugreifen. Besonders wertvolle Beiträge zum Handlungsfeld erwarten wir u.a. von Hochschulen (insbesondere Jade Hochschule), Kammern (insbesondere IHK, HWK und LWK), Clusterorganisationen und -initiativen (z.B. Machining Innovations Network), Technologiezentren und Forschungseinrichtungen (bspw. Senckenberg-Institut, Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM)). In Betracht kommen zudem auch themenspezifische Verstärkungen der Arbeitsgruppe (z.B. um Klimaschutz- und Digitalisierungsexperten).

Die **Steuerungsgruppe** besteht aus maximal zehn Personen. Teilnehmende sind die vier Hauptverwaltungsbeamten, ein/e Vertreter*in des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, je ein/e Vertreter*in der Wirtschafts- und Sozialpartner, hier Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband Jade e.V. sowie DGB Oldenburg/Ostfriesland und drei weitere Vertreter*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.

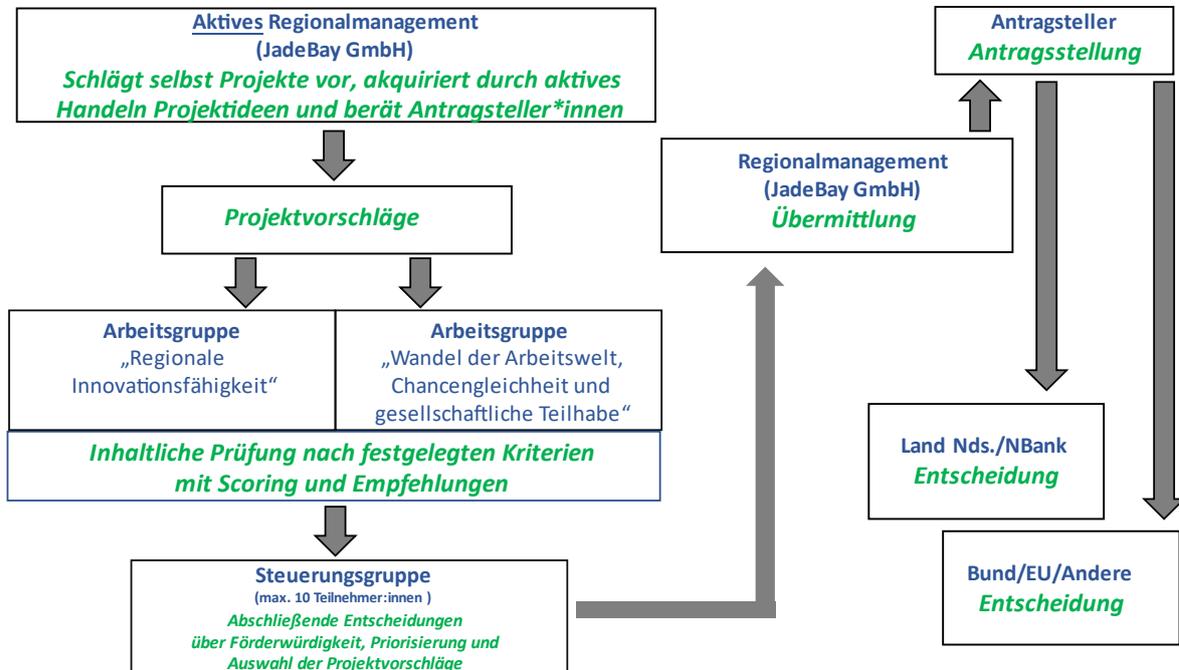
b) Begründung für den gewählten Ansatz

Die Region verfügt über langjährige Erfahrungen in der Gremienarbeit des „Regionalen Fachkräftebündnisses JadeBay“ sowie der ebenfalls interkommunalen Handlungsstrategien der Leader-Regionen und „Fischwirtschaftsgebiete“. Hier wie auch in der Kohleausstiegsregion Wilhelmshaven/Friesland haben sich die Strukturen aus Regionalmanagement, Arbeitsgruppen und Lenkungsgruppe etabliert. Durch die über viele Jahre gewachsenen Strukturen und die Kenntnis der handelnden Personen untereinander kann bei der Besetzung der Gremien sichergestellt werden, **dass die allgemeinen Querschnittsziele** ökologische Nachhaltigkeit, Gleichstellung, Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und „Gute Arbeit“ berücksichtigt werden.

Die mit dem **Regionalmanagement zu beauftragende JadeBay GmbH** verfügt für die Übernahme zusätzlicher Aufgaben im Rahmen der Zukunftsregionen über hilfreiche Kompetenzen, Erfahrungen und Strukturen (z.B. enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den regionalen Wirtschaftsförderern, erfahrene Geschäftsführung, kompetente Mitarbeiter*innen, eigenes Unternehmensnetzwerk, langjährige Erfahrung in der Beantragung, Steuerung und Abwicklung interkommunaler Projekte). Diese gute Ausgangsbasis wird im Rahmen der Entwicklung und Umsetzung der Zukunftsregion JadeBay noch durch zusätzliche Ressourcen zu ergänzen sein, um den Herausforderungen des neuen regionalpolitischen Instruments „Zukunftsregionen“ gerecht werden zu können.

4) Vorstellung zur Organisation der Steuerung der Zukunftsregion

Das nachfolgende Diagramm zeigt die unter Ziffer 3 beschriebenen Handlungs- und Entscheidungsstrukturen noch einmal im Überblick.



Die Grundlage für die konfliktfreie Kommunikation und Steuerung aller beteiligten Gremien wird über eine **Geschäftsordnung** sichergestellt.

Inhalte der Geschäftsordnung sind:

- die Kompetenzen der verschiedenen Gremien,
- die maximale Anzahl der Gremienmitglieder,
- die Wahrung der Querschnittsziele bei der Besetzung der Gremien,
- die starke Berücksichtigung der Querschnittsthemen im Scoring eines Antrages,
- die Nennung von Organisationen, die zwingend Teilnehmende der Gremien sein sollten,
- die Mindestanzahl der Sitzungen im Jahr, die Ladungsfristen sowie Beschlussfähigkeiten der jeweiligen Gremien,
- die Art der Beschlussfähigkeit über Präsenz-, Online- oder Hybrid-Sitzungen sowie im Bedarfsfall die Möglichkeit auf Umlaufbeschlüsse zur Verfahrensbeschleunigung,
- die Nennung von turnusmäßigen Jahrestermine, zu denen Anträge entscheidungsreif eingereicht werden müssen.

Sofern den Zukunftsregionen Jahrestanchen im virtuellen Budget zur Verfügung gestellt werden, erfolgt über die Festlegung von Jahrestermine zur Einreichung von Anträgen eine zeitgerechte Inanspruchnahme der Mittel.

5) Form der Beteiligung regionaler Akteurinnen und Akteure und WiSo-Partner*innen

Die frühzeitige Beteiligung aller Akteurinnen und Akteure ist sichergestellt, da sich die JadeBay-Region durch mehrjährige gemeinschaftliche Aktivitäten bereits etabliert hat und in ihren bisherigen Themenschwerpunkten intensiv zusammenarbeitet. Hierauf kann und soll in beiden ausgewählten Handlungsfeldern des Programms „Zukunftsregionen in Niedersachsen“ aufgebaut werden.

Vielfältige Maßnahmen (z.B. Nutzung und Ausbau bestehender Netzwerke, direkte Ansprache, Veranstaltungen) sowie ein crossmediales Marketing und Aufrufe in den Printmedien über das Regionalmanagement werden bereits bei der Konzepterstellung alle relevanten Akteurinnen und Akteure erreichen. Das soll bei Ernennung der Zukunftsregion JadeBay und Umsetzung der Inhalte fortgesetzt werden. Dabei werden auch Bürger*innen bei Interesse frühzeitig in den Prozess eingebunden.

Die WiSo-Partner*innen aus Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften sind bereits über das Fachkräftebündnis im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung aktiv, auch um das **Querschnittsthema „Gute Arbeit“** als Grundlage aller Projekte zu implementieren. Dieses Engagement soll auch im Rahmen des Zukunftsregionenprozesses mit Hinblick auf die **Querschnittsziele „Gleichstellung, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung“** genutzt werden.

Das Gremium des Regionalen Fachkräftebündnisses JadeBay mit 19 Partner*innen aus BA/Jobcentern, IHK, HWK, LWK, Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband, DGB, Wilhelmshavener Hafenwirtschaftsvereinigung sowie Jade Hochschule und Kommunen birgt bereits die wesentlichen Akteure und Akteurinnen zum Thema „Wandel der Arbeitswelt, Chancengleichheit und Teilhabe. Zusätzliche Teilnehmer*innen wie bspw. die Fachbereichsleiter*innen für Jugend und Soziales lassen sich somit problemlos in den Kreis der Arbeitsgruppe integrieren. Gleiches gilt für inklusions-, integrations- oder gleichstellungsbeauftragte Personen.

Über die Beratung von Unternehmen, gemeinsame Projekte mit den Hochschulen, eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und die Durchführung diverser eigener Veranstaltungen sowie Veranstaltungen in Kooperation mit Partner*innen im Themenfeld „Innovationsunterstützung / Wissens- und Technologietransfer“ hat sich ein Kreis aus Innovationsakteurinnen und -akteuren gebildet, die aktiv und in vielfältiger Weise in das Handlungsfeld „Regionale Innovationsfähigkeit“ einbezogen werden können und sollen. Der Austausch und die Kommunikation sind hier bspw. auch über diverse Netzwerkveranstaltungen, gemeinsame Gremienarbeit, Online-Beteiligungsverfahren und Befragungen gegeben.

Zur Vorbereitung auf künftige Herausforderungen und Entwicklungen wurde zudem Ende 2020 die PROGNOSE AG mit der Erstellung einer kurzen **Studie zur Positionsbestimmung und SWOT-Analyse für die JadeBay-Region** beauftragt.

Diverse Akteurinnen und Akteure sowie WiSo-Partner*innen aus der Region waren eingeladen, sich an diesem Prozess zu beteiligen und ihre jeweiligen Erfahrungen, Standpunkte und Sichtweisen einzubringen.

Im Rahmen von vorerst zwei Workshops im Februar und März 2021 mit verschiedenen Teilnehmenden aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung wurden sowohl Impulse gegeben als auch erbeten und aufgenommen.

Es wurde gemeinschaftlich mit allen Teilnehmenden (z.B. Vertreter*innen des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (ArL WE), der Jade Hochschule, der Kammern, des Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbandes Jade e.V., der JobCenter, des Regionalmanagements Strukturwandel Kohleausstieg Wilhelmshaven-Friesland, der Wirtschaftsförderungen der kreisfreien Stadt Wilhelmshaven sowie der Landkreise Friesland, Wesermarsch und Wittmund, der JadeBay GmbH Entwicklungsgesellschaft) an der Positionsbestimmung und SWOT-Analyse für die JadeBay-Region gearbeitet.

Diese Studie für die JadeBay-Region wirft einen aktuellen Blick auf die derzeitige Situation, schaut voraus und analysiert Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für die Region.

Die Studie kann im Zuge der Konzepterstellung als Diskussionsgrundlage herangezogen werden und liefert einige erste Anregungen für künftige gemeinschaftliche regionale Aktivitäten. Falls gewünscht, kann die Studie zur Verfügung gestellt werden.

Das Papier und sein Zustandekommen sind ein gutes Beispiel für die gelebte frühzeitige und breite Beteiligung verschiedener Akteurinnen und Akteure sowie WiSo-Partner*innen in der JadeBay-Region.

6) Darstellung der besonderen Herausforderungen und möglichen Schwierigkeiten sowie Hemmnisse im Rahmen der Umsetzung

Um die Chance einer Zukunftsregion erfolgreich zu nutzen, bedarf es einer intensiven und vielfältigen Kommunikation sowie jederzeitigen Transparenz über den Nutzen der Projekte in den beiden Handlungsfeldern. Diese Kommunikation gegenüber allen Akteurinnen und Akteuren geht über die aktuelle Kommunikation der JadeBay GmbH hinaus **und bedarf möglicherweise zusätzlichen Personals im RM.**

Darüber hinaus bedarf es der Klarstellung einer inhaltlichen Zusammenarbeit oder ggf. auch Abgrenzung von „Teilregionen“ innerhalb der JadeBay-Region, die ebenfalls Förderprogramme von Land, Bund und EU nutzen. Zu nennen ist hier bspw. die „Kohleausstiegsregion Wilhelmshaven/Friesland“, die über ein dafür eingerichtetes Regionalmanagement den Strukturwandel Kohleausstieg unterstützen soll. Darüber hinaus verstehen sich insbesondere die auch industriell geprägten Kommunen Stadt Wilhelmshaven und Landkreis Wesermarsch als Modellregionen des ökologischen Wandels und hoffen auf Fördermittel für bspw. Maßnahmen zur Nutzung von Wasserstoff. Auch die ländliche Entwicklung über das Förderprogramm Leader wird den Landkreisen Wesermarsch, Friesland und Wittmund Fördermittel zur Verfügung stellen, um die „Regionalen Handlungskonzepte“ zu unterstützen. Dazu kommen das „Regionale Fachkräftebündnis JadeBay“ sowie die Gesundheitsregionen Jade Weser und Wittmund. Der Landkreis Wittmund ist darüber hinaus noch Mitglied der Ems-Achse und partizipiert von Fördermitteln für diese Region. Die o.g. **Vielfalt der „Teilregionen“ zeigt die Komplexität der Aufgabenzuordnung und -abgrenzung untereinander wie auch gegenüber Dritten**. Die Personenidentität vieler Akteure und Akteurinnen in den Teilregionen sollte den gemeinsamen Prozess zugunsten der Zukunftsregion allerdings unterstützen und dazu beitragen, das Förderinstrument als langfristige Chance der Regionalentwicklung zu verstehen.

Neben der Komplexität der Kommunikation könnte durch die Vielfalt der Förderprogramme eine **Engpass-Situation bei der Kofinanzierung** der jeweiligen Projekte entstehen. Daher wäre die Fortsetzung der Richtlinie „Kofinanzierungshilfen“ in Niedersachsen von großer Bedeutung, unterstützt diese Richtlinie doch Kommunen, die selbst nicht in der Lage sind, die notwendigen Eigenanteile zur Kofinanzierung von EU-Förderprojekten aufzubringen. In der JadeBay-Region wären aktuell die Landkreise Wittmund und Friesland sowie die Stadt Wilhelmshaven antragsberechtigt.

Die anzustrebende Umsetzung neuer Impulse für die **Zukunftsfähigkeit und Resilienz von Regionen** sowie für die **Gestaltung von Diversität und Teilhabe in Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Gesellschaft** erfordert klare Rahmenbedingungen in der Kommunikation und Umsetzung der Querschnittsthemen und stellt damit auch eine neue Herausforderung dar.

7) Skizze zur inhaltlichen Ausrichtung der Zukunftsregion auf bis zu zwei Handlungsfelder

Über die Handlungsfelder „Regionale Innovationsfähigkeit“ und „Wandel der Arbeitswelt, Chancengleichheit und Teilhabe“ sollen über die gesetzlichen Aufgaben von Bund, Land und Kommune hinaus Prozesse angestoßen und Projekte initiiert werden, die dazu bei-

tragen, die JadeBay-Region zu einer resilienteren, anpassungs- und innovationsfähigeren Region zu entwickeln, den Wandel der Arbeitswelt zu gestalten und zu nutzen, mehr Chancengleichheit und Teilhabe zu ermöglichen und auch auf diese Weise den Zugang zum regionalen Arbeitsmarkt zu fördern.

Mit Blick auf die Beschäftigungsquote der Frauen, die lt. Bundesanstalt für Arbeit im Jahr 2020 in der JadeBay bei 55,1 % liegt (Bund 57,6 und Niedersachsen 56,6%), sowie unterdurchschnittlicher Betreuungsquoten bei unter Dreijährigen von 27,8 % (Bund 35,0 und Niedersachsen 32,9%) und vor allem in der Ganztagsbetreuung mit 5,1 % (Bund 18,8 und Niedersachsen 13,0 %) lt. statistischer Landes- und Bundesämter ist die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf einschließlich des erweiterten Zugangs zu einer Kinderbetreuung** zu verbessern.

Hinsichtlich der Beschäftigungsquote bei ausländischen Mitbürgern*innen ist der Rückstand der JadeBay etwas stärker ausgeprägt. Deren regionale Beschäftigungsquote rangiert lt. Bundesanstalt für Arbeit im Jahr 2020 mit 45,3 % um 4,5 Prozentpunkte unter der Bundes- und um 2,8 Prozentpunkte unter der Landesquote. Geeignete Maßnahmen über die bisherigen Aktivitäten hinaus sollen dazu führen, die **Integration von Flüchtlingen und Migranten*innen in den regionalen Arbeitsmarkt** zu vollziehen.

Im Vergleich zu 2011 wird die Zahl der Erwerbstätigen in der JadeBay-Region lt. Prognos AG bis zum Jahr 2040 vorauss. um 20.000 Personen zurückgehen, was einer Reduktion von rund 13,3 % entspräche. Am Ende desselben Zeitraums wird für Deutschland und Niedersachsen ein signifikant niedrigerer Verlust von 4,8 % bzw. 6,5 % erwartet. Mit einem deutlich stärkeren Verlust von 43.000 Personen (-20,8 %) wird bei der erwerbsfähigen Bevölkerung gerechnet, was zur Folge hat, dass sich die Differenz zwischen Erwerbsfähigen und Erwerbstätigen von 56.000 (2011) über 46.000 (2019) auf 33.000 (2040) verringert. Maßnahmen zur **Verbesserung des Matchings zwischen Arbeitsangebot und -nachfrage** sowie ein verstärktes Heben der so genannten „**Stillen Reserve**“ sollen dazu beitragen, die Teilhabe am Arbeitsleben zu erhöhen.

Digitalisierungsprojekte und die Bereitstellung der entsprechenden Infrastruktur und Geräte bieten entscheidende Vorteile für Wirtschaft und Beschäftigte im Wandel der Arbeitswelt. Auch in weiteren Bereichen können bislang bestehende Herausforderungen wie erschwerte Bedingungen bei der Versorgungssituation mit Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen durch digitale Lösungen angegangen werden. Dadurch entsteht die Möglichkeit, Chancen zur Verbesserung der Teilhabe im ländlichen Raum zu nutzen.

Im **Themenfeld „Regionale Innovationsfähigkeit“** reichen die Handlungsbereiche dabei von infrastrukturellen Gegebenheiten (z.B. Innovationseinrichtungen, innovative Lern- und Arbeitsorte), über Kooperationen (wie Cluster, Initiativen und regionale Technologietransfernetzwerke),

Dienste und Anwendungen für digitale Kompetenzen und Prozesse bis hin zu branchenspezifischen Erfordernissen (bspw. Anforderungen an Pflege und altersgerechte Mobilität im Gesundheitsbereich).

In Zusammenarbeit mit der Jade Hochschule, den Innovationsberater*innen der Kammern, den Technologiezentren der Region und weiteren Innovatoren*innen sowie Innovationsinteressierten soll der **Technologietransfer in der Region weiter verbessert werden**. Insbesondere Studierende, Gründungsinteressierte, StartUps sowie kleine und mittlere Unternehmen sollen von einem verbesserten Zugang zu neuen und innovativen Entwicklungen partizipieren.

In einem breiten Verständnis der Zielgruppe regionaler Innovation, welches u.a. auch die Zivilgesellschaft, nicht-wirtschaftliche Initiativen sowie Politik und Verwaltung umfasst, wird darüber hinaus angestrebt, die **Transparenz im regionalen Innovationssystem** durch die Bereitstellung von Daten, Informationen und Analysen zu erhöhen sowie z.B. durch Auszeichnung von erfolgreichen Projekten und Initiativen zu inspirieren. Es wird ebenfalls angestrebt, die **Zivilgesellschaft** stärker in den regionalen Innovationsprozess zu integrieren. Nach dem Vorbild der partizipativen Bürgerwissenschaft sind so Strukturen und Dienste zu schaffen, die eine breite Beteiligung ermöglichen, diese fördern und zur Teilnahme motivieren. Ziel ist es, neben ertragsorientierten Innovationen auch soziale Innovationen zu fördern und zu initiieren.

Ein **besonderer Schwerpunkt soll im Bereich der Digitalisierung** gesetzt werden. Wie Daten der Bundesagentur für Arbeit zeigen, fällt die JadeBay-Region bei den sog. digitalen Impulsgeber*innen, also Berufsgruppen, die die Digitalisierung in der Wirtschaft vorantreiben und umsetzen (z.B. Informatiker*innen, Produkt-Designer*innen oder Ingenieure*innen der Automatisierungstechnik) mit einem Anteil von 4,3% an allen Beschäftigten, hinter dem Landesdurchschnitt (6,2%) und dem Bundesdurchschnitt (8,4%) zurück. Um die regionale Innovationsfähigkeit zu erhöhen, ist es deshalb von zentraler Bedeutung, Strukturen und Angebote zu schaffen, die die Funktion der Impulsgeber*innen übernehmen und als unternehmensexterne Innovationsdrehkreuze über den gesamten Innovationsprozess unterstützend zur Verfügung stehen.

8) Nachvollziehbare Herleitung und Begründung der Auswahl der Handlungsfelder mit Bezug auf die spezifischen Herausforderungen und Chancen im Zukunftsregionen-Raum

Grundsätzlich beruht die Auswahl der beiden Handlungsfelder „Regionale Innovationsfähigkeit“ sowie „Wandel der Arbeitswelt, Chancengleichheit und Teilhabe“

- auf der hohen Bereitschaft aller Partner*innen der JadeBay-Region, genau diese Handlungsfelder interkommunal und gemeinsam über die JadeBay GmbH bearbeiten zu wollen,

- auf Zahlen, Fakten und Daten der letzten Jahrzehnte zu Themen wie Unternehmensstrukturen, Bevölkerungsentwicklung, Demografie, Beschäftigungsentwicklung, Arbeitslosigkeit, Migration, Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit und
- auf den Ergebnissen der bei der Prognos AG in Auftrag gegebenen „Positionsbestimmung und SWOT-Analyse der JadeBay-Region“ aus dem Jahr 2021.

1) In der „Positionsbestimmung und SWOT-Analyse der JadeBay-Region“ trifft die Prognos AG u.a. **Aussagen zu den Megatrends in Gesellschaft und Arbeitswelt**, die auch auf die JadeBay-Region zutreffen, wie:

- **These Digitalisierung:** „Sofern die Digitalisierung als ganzheitliches Querschnittsthema aufgefasst und entsprechend forciert wird, kann sie zu einem wirtschaftlichen Erstarren ländlich geprägter Regionen beitragen (vgl. Wandel der Arbeitswelt, Demografie & Urbanisierung)“,
- **These Demografie und Wertewandel:** Regionen müssen im zunehmenden Wettbewerb um Fachkräfte und Innovatoren zielgruppengerechte Standortvorteile entwickeln (bspw. in Bereichen wie Daseinsvorsorge, Integrationsfähigkeit oder lebendige Kulturszene),
- **These Wandel der Arbeitswelt:** Mit Blick auf den fortschreitenden Wandel der Arbeitswelt (u. a. wissensbasierte Ökonomie, Home-Office, Co-Working) kommt der regionalen Innovations- und Anpassungsfähigkeit sowie der Vernetzung der einzelnen Akteure höhere Bedeutung zu.

Hiermit wird die **hohe Relevanz** der ausgewählten Handlungsfelder für die JadeBay-Region auf ihrem Weg zu einer resilienten, anpassungsfähigen und innovationsfreudigen Region grundsätzlich unterstrichen und bestätigt.

2) **Konkret stellt die SWOT-Analyse** u.a. folgende Aussagen zu **den Stärken der Region** mit Bezug auf die beiden Handlungsfelder fest:

- Die Region konnte in den letzten Jahren einen **starken Familienzuzug** verzeichnen.
- **BIP und Beschäftigung wachsen** und zeigten in den letzten Jahren eine positive (wenn auch unterdurchschnittliche) Entwicklung.
- Die Region besitzt **starke regionale Kernbranchen** (Verarbeitendes Gewerbe, Bauindustrie, Gesundheitswirtschaft, Flugzeugbau, Energiewirtschaft, Logistik und Tourismus), die sich in großen Teilen sehr dynamisch entwickeln und von denen künftig ein noch höherer Einfluss auf die Wirtschaft erwartet wird.
- Es besteht ein zum Durchschnitt Niedersachsens geringer Anteil an **Beschäftigten ohne beruflichen Ausbildungsabschluss**. Zudem sinken die Zahlen der Hauptschulabschlüsse und es steigen die der Abiturienten*innen.

- Der **Rückgang der Arbeitslosigkeit** von 2015 bis 2019 ist überdurchschnittlich und es besteht eine insgesamt **gute Arbeitsmarktlage**.

Ansetzend und aufbauend auf den Stärken der Region sollte daran gearbeitet werden, die in den letzten Jahren erzielten Fortschritte weiter auszubauen. Die Region verfügt über eine gute wirtschaftliche Basis und eine hohe Attraktivität. Durch das Fachkräftepotenzial birgt **das Handlungsfeld „Wandel der Arbeitswelt, Chancengleichheit und Teilhabe“** große Chancen, um den aktuellen Herausforderungen zu begegnen und Transformationsprozesse aktiv mitzugestalten. Der Fokus auf das **Handlungsfeld „regionale Innovationsfähigkeit“** und ein damit verbundener Ausbau der Transfer- und Vernetzungsaktivitäten (auch zwischen den Unternehmen) bietet die Chance, die starke Position der Kernbranchen zu nutzen, regionale Unternehmen zu stärken und als Region an der dynamischen Entwicklung der Branchen zu partizipieren.

3) **In der Analyse werden jedoch auch Schwächen und Risiken für die Region benannt, so z.B.:**

- Die derzeitige Wirtschaftsstruktur ist durch einen niedrigen Anteil wissensintensiver (Dienst-)Leistungen charakterisiert. Insbesondere die Zukunftsbranchen **IKT** und **unternehmensnahe DL** sind unterdurchschnittlich lokalisiert.
- Die Wirtschaftsstruktur der Region ist durch kleine und mittlere Unternehmen geprägt, **große Unternehmen** sind im Vergleich zum Bundes- und Landesschnitt **unterdurchschnittlich repräsentiert**. Der Anteil des FuE-Personals sowie der FuE-Output der Region liegt deshalb weit unter Bundesniveau.
- **Hochqualifizierte**, die gemäß empirischer Studien einen signifikant positiven Effekt auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region ausüben, sind in der JadeBay unterdurchschnittlich vertreten.
- Bis zum Jahr 2030 wird für die Region ein weiterer Rückgang der Bevölkerung von -2,9% prognostiziert (NI: -0,6%). Insbesondere der Rückgang der erwerbsfähigen Bevölkerung (-12,4%; NI: - 8,9%) birgt die **Gefahr wirtschaftlicher Engpässe**.

Die aufgezeigten Schwächen und Risiken verdeutlichen den Handlungsbedarf in beiden gewählten Handlungsfeldern. Ein Rückgang der Beschäftigtenzahlen und das Fehlen hochqualifizierter Mitarbeiter*innen mindern die Möglichkeiten, auf Anpassungsnotwendigkeiten und Krisen zu reagieren und gefährden damit die Resilienz der Region. Es ist deshalb notwendig, weitere Potenziale zu heben und sich im **Handlungsfeld „Wandel der Arbeitswelt, Chancengleichheit und Teilhabe“** zu engagieren. Durch die schwache FuE-Intensität besteht zudem die Gefahr eines schleichenden Anschlussverlusts an neue Technologien, In-

novationen und damit auch Verlust der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit. Es ist deshalb zwingend notwendig, in das **Handlungsfeld „Regionale Innovationsfähigkeit“** mit besonderen Fokus auf die Weiterentwicklung regionaler und überregionaler Transferstrukturen zu investieren.

4) **Schließlich leitet die Analyse folgende Aussagen zu den Chancen der Region** mit Bezug auf die beiden Handlungsfelder ab:

- Maritime Naherholungsgebiete und die Verfügbarkeit vergleichsweise preiswerter Wohnraum sind Fundamente **einer hohen Lebensqualität** (Standortvorteile). Durch die Bereitstellung eines **attraktiven Infrastrukturmix** (v.a. Breitbandversorgung, Kinderbetreuung) können Fachkräfte gehalten und geworben werden.
- **Der Trend zum mobilen Arbeiten** ist für die JadeBay-Region dabei positiv zu bewerten.
- Durch eine **hohe Auszubildenden- sowie Gründungsquote** besteht die Basis, Beschäftigte in der Region halten zu können.
- Durch die **Megatrends Nachhaltigkeit und Digitalisierung** ergeben sich neue Zukunftsfelder (bspw. Klimaschutz und Wasserstoff).
- Technologische Innovation kann zu einer Ausweitung der Produktionskapazitäten führen.

Maßnahmen im **Handlungsfeld „Wandel der Arbeitswelt, Chancengleichheit und Teilhabe“** können dazu beitragen, Fachkräfte zu halten bzw. hinzu zu gewinnen und damit die Leistungsfähigkeit der Unternehmen und deren damit verbundene Resilienz zu erhöhen. Maßnahmen im **Handlungsfeld „Regionale Innovationsfähigkeit“** können zudem die sich aus den Megatrends ergebenden Potenziale verstärken. Die Wahl dieses Handlungsfeldes kann in Konsequenz dazu führen, die Wettbewerbsposition der regionalen Unternehmen durch Fokus auf Zukunftsfelder und technologische Innovation zu stärken, neue Unternehmen zu etablieren und damit eine resilientere und anpassungsfähigere Region zu entwickeln. Diese Chancen sollten ergriffen werden.

Nach alledem kann folgendes **Fazit** gezogen werden: Die Zukunftsfähigkeit der JadeBay-Region entscheidet sich maßgeblich an ihrer Fähigkeit, Innovationen zu entwickeln bzw. für sich nutzbar zu machen sowie an der Frage der Fachkräftesicherung und des sozialen Friedens. Vor diesem Hintergrund kann mit der Kombination der ausgewählten Handlungsfelder aus den EFRE- und ESF-Fonds die größtmögliche positive Wirkung für die Region erzielt werden, da sich die Handlungsansätze durch alle Branchen und gesellschaftlichen Gruppierungen bewegen.

9) Einbettung und Herleitung der gewählten Handlungsfelder in die Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems (RHS-WE)

Die von der Zukunftsregion JadeBay gewählten Handlungsfelder korrespondieren mit mehreren der zehn Handlungsfelder und dreizehn strategischen Ziele der RHS Weser-Ems 2020 – 2027. Konkret können folgende strategische Ziele genannt werden:

- **Ziel 1** und hier die Wiederbelebung des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens mit und nach der Corona-Krise,
- **Ziel 5** und hier die Stärkung der Zukunftssicherung der KMU-Strukturen in allen Branchen der Region,
- **Ziel 7** und hier die Ansiedlung und der Ausbau anwendungsorientierter Forschungsinstitute und gleichzeitige Stärkung und Professionalisierung des Wissenstransfers über projektspezifische Netzwerkbildung sowie Förderung der betrieblichen Innovation,
- **Ziel 8** und hier die bedarfsgerechte Steigerung des Wissens- und Bildungsniveaus in der Region
- **Ziel 11** und hier die innovative Bewältigung der sich aus dem demografischen Wandel und der ländlichen Struktur ergebenden Herausforderungen (Innovation in Daseinsvorsorge),
- **Ziel 12** und hier die bestmögliche Integration von geflüchteten Menschen und von EU-Zuwanderer*innen in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt.

Somit unterstützt die Zukunftsregion JadeBay neben den eigenen Anliegen auch die Interessen der Region Weser-Ems und die des Landes Niedersachsen. Die in der RHS WE 2020- 2027 unter den Handlungsfeldern genannten Potenziale und Herausforderungen sowie operativen Ziele und Maßnahmen sollen im Rahmen der späteren Konzeptentwicklung der Zukunftsregion berücksichtigt werden.

10) Benennung erster Leitprojekte zur Umsetzung des Zukunftskonzeptes

U.a. aufgrund des herausragenden Gewichts der digitalen Transformation über nahezu alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche kommen (vorbehaltlich einer späteren Konkretisierung, Bewertung und Abstimmung in den Gremien) folgende erste Leitprojekte zur Umsetzung des Zukunftskonzeptes in Betracht:

a) Digitalisierungs-Scouts

Die positiven Erfahrungen mit den IHK-Energie-Scouts in der JadeBay-Region belegen, dass die grundlegende Idee, Auszubildende in einem Themenbereich zu qualifizieren, damit diese mit ihrem Know-how im Ausbildungsbetrieb Projekte anstoßen können, sowohl für die teilnehmenden Unternehmen als auch für die zukünftigen Fachkräfte wichtige Impulse liefern kann.

- Vorteile Auszubildende: Erweiterung digitaler Kompetenzen, Verantwortungsübernahme, Zusammenarbeit auf digitalen Plattformen, E-Learning, Projektmanagement-Erfahrung.

- Vorteile Betriebe: Identifizierung digitaler Potenziale, Gewinn an digitaler Reife, Darstellung der betrieblichen Ausbildung als attraktiven und modernen Bildungsweg.

b) Lernfeldkoffer „Digitalisierung“ für Schulen

Digitale Lernfeldkoffer können für den Schulunterricht und verschiedenste außerschulische Angebote eine gewinnbringende Ergänzung und Hilfe sein. Mit ihnen lassen sich Sachverhalte unter neuem Blickwinkel betrachten und Themen bei überschaubaren und handhabbaren Experimenten neu erarbeiten. Mögliche Inhalte eines Lernfeldkoffers „Digitalisierung“ für Schulen umfassen Digitalisierungswerkstätten in Projektwochen, Gaming-Events, Coding Schools oder Robot Challenges.

c) Digitales InnovationsZentrum (DIZ JadeBay)

Die Digitalisierung ist eine der großen Herausforderungen der Region. Es ist deshalb notwendig, Prozesse und Strukturen zu etablieren, die Wirtschaft und Gesellschaft in der damit verbundenen Transformation begleiten, zu neuen Ansätzen inspirieren und innovative Projekte initiieren. Dies kann beispielsweise über die Errichtung eines digitalen InnovationsZentrum in der Jade-Bay-Region (DIZ JadeBay) geschehen. Physisch, virtuell oder auch in flexiblen Pop-up-Strukturen dient es einer breiten Zielgruppe als Anlaufstelle auf der Suche nach Austausch, Beratung und Information. Der Schwerpunkt der Tätigkeit könnte auf folgenden Bereichen liegen:

- Erstellung eines Digitalisierungsindex als Leitlinie für politischen Vertretungen der Region und Werkzeug zum Best-Practice-Sharing und Benchmarking für Unternehmen.
- Trendanalysen, überregionales Innovations- und Technologiescouting, Schaufenster zu erfolgreichen Digitalisierungsprojekten in der Region als Inspiration zur Eigeninitiative.
- Als digitaler Impulsgeber bietet das DIZ über Workshops und Veranstaltungen Einblicke über Einsatzmöglichkeiten digitaler Technologien, organisiert themenspezifische Netzwerke, stellt Dienste und Anwendungen zur Einführung digitaler Prozesse bereit oder berät unternehmensspezifisch und individuell.
- Über die Initiierung und Begleitung von Forschungsk Kooperationen, Durchführung von Innovationswettbewerben und als Bühne für Start-ups sowie die regionale IT- und Kreativcommunity soll es Neues anstoßen und Ausgangspunkt auch für radikale digitale Innovationen sein.

d) Makerspaces und Experimentierräume

In Kombination und als sinnvolle Ergänzung zu einem digitalen InnovationsZentrum könnten Makerspaces als Experimentierräume und Weiterbildungsorte für neue Lösungen sowie Technologien in der Region entstehen. Dort können neue Technologien bzw. neue Werkstoffe und Produktionsverfahren z.B. durch die Zivilgesellschaft, das Handwerk und den Mittelstand selbst ausprobiert und gemeinsam durchgespielt werden.